

27. *Bestätigung der Stiftung genannt Salter durch den Schultheissen und Rat von Winterthur*

1369 Januar 19. Winterthur

Regest: Schultheiss und Rat von Winterthur bestätigen die von vielen Bürgerinnen und Bürgern getragene karitative Stiftung genannt Salter und erlauben finanzielle Zuwendungen an sie, sofern dies nicht zum Nachteil der Pfründen an der Pfarrkirche geschieht. Auf Gaben, die nachweislich der Pfarrkirche oder einer Pfründe zugedacht gewesen sind, sollen die Träger des Salters verzichten. Die Aussteller siegeln mit den Siegeln des Schultheissen und Rats der Stadt Winterthur.

Kommentar: Die Stiftung des psalters an der Pfarrkirche stand in Verbindung mit dem Schwesternkonvent in Winterthur. Dieser durfte Almosen sammeln, sofern den etablierten Pfründen dadurch keine Nachteile entstanden. Die Verwaltung des Stiftungsvermögens kontrollierten städtische pfleger, vgl. HS IV, Bd. 5, S. 1008-1009; Illi 1993, S. 141-142 mit Anm. 722 auf S. 143. Im Zuge der Reformation wurde auch der Besitz dieser Stiftung eingezogen und für die Armenfürsorge verwendet, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 241.

In gottes namen amen. Elich getat und alle redlich sachen ewent wise lüte mit briefes hantvesti, durch daz darnach in künftigen ziten von vergessenliche wegen der lüten mit krieges anevacht icht stözzen oder irrunge darin vallen.

Da von si und werde kunt getan allen gegenwürtigen und künftigen menschen, die disen brief sehent, lesent oder hörent lesen, und sunderlich den es ze wissende durft geschicht, das wir, der schultheis und .. die räte gemainlich der statt ze Winterthur, offenlich verjehen an disem brief für uns und unser nachkomen umbe daz gebette und almösen, daz man nēmmet am salter, daran vil unsere burgere, man und frowen, lange zit geschriben sint und dazselbe gebette am salter von alter har dan in unsere statt in grossen eren gehebt ist und in gūter gewonheit unser mit bürgerre dahar bracht hant. Und won öch wir selber wol wissen und erkennen, daz es ein erber und götlich bētte und almösen ist, darumbe so tūn wir kunt und ze wissende mit disem gegenwürtigen brief allen unsern nachkomen, die jetzo lebent ald in künftigen ziten nach uns koment, daz wir dazselbe gebette und almösen am salter durch der erbern unsere lieben mitburgere bette willen, die an dem salter sint, bestēttet haben und bestētten daz öch mit schriftlicher habe ditz gegenwürtigen briefes nach gūter vorbetrachtunge und ainhelligem rate, wan uns duncket, daz es besser getan sije denne vermmitten, doch mit solicher bescheidenheit, daz das almösen, daz an den salter gegeben wirt, daz dasselb almösen unsere kilchen und allen unsern phründen unschedlich sin sol, ane alle geverde. Were öch, das jeman kain almösen gēbe an den vorgeschriben salter und aber daz vor uns kuntlich werden möchte, so verre daz wir uns erkandin, daz es kuntlich gemachet were, daz dasselb mensche daz almösen oder die gabe vormals gemainet hette ze gebenne der egenanten unsrer kilchen ze Winterthur ald an dekain unser phründen, so sont dieselben erbern lüte, die an dem salter geschriben sint, von derselben

gabe lassen und sölle die egenante kilchen oder die phrunden an derselben gab fürbazzter ungeirret lazzen ane alle widerrede an den stetten, da kuntlich worden ist, da dieselben gabe daz mensche hin geordnet hatte.

5 Und harumbe ze einem offennen urkunde der warheit und ze einer zugnuste aller vorgeschriben dingen so haben wir unsers schultheisen und unsers rates ze Wintertur ingesigel offentlich gehenket an disen brief, der geben wart ze Winterthur in unserm rate an dem nechsten fritag nach^a sant Hylarijen tag, do von gots geburt waren tusent drühundert und sechtzig jaren und darnach in dem nunden jare.

10 [Vermerk auf der rechten Seite der Plica von Hand des 15. Jh.:] Bestättung dez salterz
[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:]^b Psalter^{c d}

Original: STAW URK 198; Pergament, 30.0 × 18.0 cm (Plica: 2.0 cm); 2 Siegel: 1. Schultheiss der Stadt Winterthur, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bruchstückhaft; 2. Rat der Stadt Winterthur, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bruchstückhaft.

15 ^a Korrigiert aus: nach nach.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 18. Jh.: Bestätigungsbrieff des.

^c Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 18. Jh.: s.

^d Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 18. Jh.: oder almosenstifts alhier, anno 1369.